Schon angemeldet? Einfach Bauen! Ohne Normen?

NN Neues aus der Normung

Text: Jutta Heinkelmann

Kennen Sie das Märchen vom „Süßen Brei“ der Gebrüder Grimm, in dem ein magischer Topf unaufhörlich Hirsebrei zubereiten kann? Auch der „Brei“ an technischen Regeln, Nutzungsanforderungen und Normen wird immer üppiger und größer. Der teils zähe und klebrige Regelbrei erfasst selbst die letzten Winkel des Planen und Bauens. Der Raum für clevere einzelfallbezogene Lösungen schwindet mehr und mehr. Gleichzeitig wird das Bauen immer teurer, die damit verbundenen Prozesse immer komplexer, die Verfahren immer länger, die Fachleute immer zahlreicher und die Gerichtsverfahren immer mehr! Was anfangs wichtig und notwendig war, um das Planen und Bauen zu erleichtern und sicherer zu machen, verkehrt sich zunehmend in sein Gegenteil. Wie hieß nun bei den Gebrüdern Grimm gleich der Befehl, um die Breiproduktion zu stoppen? „Töpfchen, steh“? So einfach geht es in der Realität leider nicht, aber es gibt Codeworte. Überall munkelt man sie, bei Planern, Bauherrinnen, Politikern, in der Bauwirtschaft. Sie heißen: „Einfach Bauen“ und „Gebäudetyp-e“.

„Die Einführung des Gebäudetyps-e schlägt eine Schneise in das Dickicht der Normen beim Planen und Bauen. Und das heißt, sich auf das Wesentliche zu reduzieren, suffizient, nachhaltig und qualitätsorientiert zu handeln. Dafür stehen die Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen mit ihrer Innovationskraft und Expertise bereit. Dabei haben sie als gesellschaftliche Aufgabe vor allem auch den Gebäudebestand im Blick, der nicht nur nachhaltig und qualitätvoll weiterentwickelt, sondern auch weiterhin bezahlbar bleiben muss“, so Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack.

Aber wie geht das, „Einfach Bauen“? Was macht ein Vorhaben zu einem Gebäudetyp-e? Welche Ansatzpunkte gibt es? Wie groß sind die Potentiale tatsächlich? Und ist „Einfach Bauen“ wirklich rechtssicher?

In Bayern laufen hierzu 19 Pilotprojekte. Sie werden von Prof. Elisabeth Endres und ihrem Team wissenschaftlich begleitet. Die Begleitforschung analysiert und bewertet die Auswirkungen der innovativen und abweichenden Planungsansätze auf Kosten und Qualität der Gebäude. Ziel ist auch, die Wirksamkeit der bauordnungsrechtlichen Erleichterungen zu überprüfen und weitere Handlungsbedarfe zu identifizieren, so das Bauministerium.

Also Licht am Horizont? Lassen Sie uns das zusammen erkunden! Gemeinsam mit der Rechtsanwaltskammer München und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau veranstaltet die Bayerische Architektenkammer am 17. November 2025 einen Fachtag im Haus der Architektur in München.

Es erwartet Sie ein spannendes Programm, das das Thema „Einfach Bauen!“ aus verschiedensten Richtungen beleuchtet. Den Anfang macht Prof. Florian Nagler mit einer Projektvorstellung. Dann werden die bauordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen von Dipl.-Ing. Univ. Sabine Frohnmüller, die zivilrechtlichen von Dr. A. Olrik Vogel und Dr. Paul Popescu erläutert. Prof. Elisabeth Endres berichtet über den aktuellen Stand der bayerischen Pilotprojekte zum Gebäudetyp-e und der Architekt Rainer Hofmann aus bogevischs buero stellt eines dieser Projekte vor: „Das große kleine Haus“. Dass auch Potentiale bei der Gebäudetechnik zu finden, sind zeigt Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis. Schließlich wird es international: Diplom-Architektin Erika Fries von HUGGENBIERGERFRIES berichtet, wie die Schweiz „einfach“ baut.

Neben den großartigen Inputs werden Diskussion und Austausch nicht zu kurz kommen. Seien auch Sie dabei! Das Programm finden Sie unter **ogy.de/0n4o**, die Anmeldung mittels des obenstehenden QR-Codes.